Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 8.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 4. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 3. Jan. Der König hat die Gerichts-Assessoren König und Otto zu Amtsrichtern ernannt; sowie den Gerichtsschreibern, Sekretären Gebeschus in Demmin, und Anser in Striegau bei ihrer Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Rechtsanwalt Wyczynski in Strasburg W.-Pr. ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts in Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Strasburg W.-Pr., und der Rechtsanwalt Dr. Wocke zu Frankenstein i. Schl. zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Frankenstein, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 4. Januar.

Bei einer Besprechung der kirchenpolitischen Ergebnisse des Jahres 1883 erinnert die „Prov.-Korr." an das Schreiben Kaiser Wilhelms an den Papst vom 22. Dezbr. 1882, in dem der Kaiser die Hoffnung aussprach, der Papst werde aus der Befriedigung, welche er mit der Herstellung und Wirksamkeit der preußischen Gesandtschaft empfinde, einen neuen Beweggrund entnehmen, das seitherige Entgegenkommen der Regierung, welches die Wiederbesetzung der Mehrzahl der Bischofssitze ermöglicht habe, durch eine entsprechende Annäherung zu erwidern.

„Ich bin der Meinung, sagte der Kaiser, daß eine solche, wenn sie auf dem Gebiete der Anzeige der geistlichen Ernennungen stattfände, noch mehr im Interesse der katholischen Kirche als in dem des Staates liegen würde, weil sie die Möglichkeit zur Besetzung der im Kirchendienst entstandenen Vakanzen bieten würde."

Bekanntlich hat der Papst ein solches Entgegenkommen nicht bewiesen, weder auf dem Gebiet der Anzeigepflicht der kirchlichen Ernennungen noch auf irgend einem anderen Gebiete. Gleichwohl hat das Gesetz vom 11. Juli 1883 die Anzeigepflicht für alle absetzbaren Geistlichen aufgehoben, ohne daß die Kurie sich veranlaßt gesehen, die Anzeigepflicht für die Pfarrgeistlichen anzuerkennen. Trotz allebem spricht die „Prov.-Korr." von großen „Erfolgen" der Regierung.

Ueber die Fortschritte der Sozialreform bringt das halbamtliche Blatt einen Artikel, der sich über einige allgemeine Redensarten nicht erhebt und namentlich Aufklärung über die Grundzüge des neuen Unfallversicherungsentwurfs vermissen läßt. Der Artikel schließt mit dem Wunsche, das neue Jahr möge der Sozialreform einen zweiten Baustein in dem Unfallversicherungsgesetz hinzufügen. Die Alters- und Invaliditätsversicherung ist demnach für die nächste Zeit im Regierungs-Programm nicht mehr enthalten.

Gleich nach Wiederbeginn der Sitzungen des Abgeordnetenhauses, Mittwoch, den 9. Januar, wird der kirchenpolitische Antrag Reichensperger auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Wie der „Lib. Korr." von einem Gutsbesitzer aus Schleswig-Holstein geschrieben wird, geht der Klingelbeutel der Berliner Konservativen unausgesetzt auch durch jene Provinz. In jüngster Zeit sind den schleswigholsteinischen Landwirthen Aufforderungen zum Beitritt zu einem in Berlin bestehenden konservativen Verein und — was natürlich die Hauptsache ist — zum Zahlen der betr. Beiträge zugegangen. Der konservative Verein scheint sich die Adressen der Landwirthe der ganzen Provinz en gros gekauft zu haben, denn es werden weder Pächter noch Gutsbesitzer, und notorische Liberale ebenso wenig wie Konservative verschont.

Bei der am 7. Januar bevorstehenden Reichstagswahl in Göttingen ist neben dem welfischen Kandidaten Götz von Olenhusen und dem nationalliberalen Kommerzienrath Rabbethge nun auch noch ein fortschrittlicher „Zählkandidat" in der Person Albert Trägers aufgestellt worden. Die Wiederwahl eines welfischen Kandidaten ist übrigens ziemlich sicher.

Aus Wien meldet man: Die „Polit. Korresp." bezeichnet wiederholt die neuerlich wiederkehrende Zeitungsnachricht von angeblichen Pourparlers über eine Reise des Kaisers Franz Josef nach Rom im Ganzen, wie im Einzelnen als Erfindung. Das nämliche Blatt erklärt auf Grund ganz unzeifelhafter Informationen die Zeitungsnachricht, daß die Erkrankung des russischen Kaisers nicht die Folge eines Falles aus dem Schlitten, sondern durch ein Schußattentat herbeigeführt sei, für aller und jeder Begründung entbehrend.

Die spanischen Kortes haben am 2. Januar ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Zuverlässige Meldungen stimmen überein, daß der Bruch zwischen der dynastischen Linken und der Partei Sagasta endgiltig ist. Der König ist nunmehr vor die Alternative gestellt, entweder unter Beibehaltung des bisherigen Kabinets Posada Herrera die Kortes aufzulösen oder ein von der Kammermehrheit designirtes neues Ministerium zu berufen. Neue Kombinationen über die einzelnen Personenfragen, wie sie sich in der Zukunft gestalten möchten, versprechen für den Augenblick noch wenig Erfolg. Die nächste Zeit muß über all diese Dinge Aufschluß bringen.

Hinsichtlich der aufständischen Bewegung im Sudan geht der „Daily News" von ihrem Spezialkorrespondenten in Suakim eine vom 27. Dezember datirte längere Depesche zu, welche u. A. meldet, daß aus aufgefangenen und dem General Baker unterbreiteten Briefen der Unterbefehlshaber des Mahdi an die egyptischen Garnisonen erhellt, der Mahdi bezwecke in das eigentliche Egypten einzufallen. Die Bewegung hat sich der Küste entlang bis Cosseir ausgebreitet, und Baker Pascha ist der festen Ueberzeugung, daß dies ein höchst furchtbarer religiös-politischer Aufstand sei, dessen wahre Natur in Europa verstanden werden sollte. Viel bedenklicher hat sich die Lage ganz plötzlich durch die abessynische Kundgebung auf der nach Kassala führenden Straße gestaltet. Zwischen Suakim und Sincat befinden sich zum mindesten 20,000 Rebellen, und einer ungefähren Schätzung Baker Pascha's zufolge dürften 100,000 Rebellen einem egyptischen Marsche auf Berber Widerstand leisten. Baker Pascha verfügt gegenwärtig nur über 3300 Mann, von denen 600 fast gänzlich unbrauchbar sind. Unter den Umständen kann vorläufig gar nichts gethan werden, da in dem gegenwärtigen Zustande der egyptischen Truppen ein unverzüglicher Vormarsch eine Katastrophe im Gefolge haben dürfte. Baker Pascha ist zum Generalgouverneur des östlichen Sudan ernannt worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. Berlin, 3. Jan. Heute Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Einweihung der durch Baurath Orth am Weddingplatz erbauten Dankeskirche statt. Man kann sich nicht leicht ein schmuckeres Gotteshaus vorstellen als diese Votivkirche, die in ihrem Festschmucke, beschienen von einer klaren Wintersonne, einen ungemein jungfräulichen Eindruck machte. Die Straßen, die zu derselben führten, hatten sich mit frischem Grün, Bannern und Flaggen geschmückt, eine frohe Menschenschaar durchwogte sie und begrüßte die vielen königlichen Equipagen, welche der Kirche zufuhren, mit freudigen Hochrufen. Dem feierlichen Akte wohnte der Kaiser, umgeben von dem kronprinzlichen Paare und deren Prinzessinnen Töchtern, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin, den Prinzen Wilhelm, Alexander und August von Württemberg, bei; die hohen Herrschaften hatten in einer hübsch dekorirten, improvisirten Fürstenloge Platz genommen und General-Feldmarschall Graf Moltke sich auf einen Wink des Kaisers ihnen zugesellt, den Ministern — v. Puttkamer, v. Bötticher, Friedberg, Maybach und Bronsart v. Schellendorf — war Sr. Majestät gegenüber der Platz angewiesen, während das Schiff der Kirche von der Berliner Geistlichkeit und den städtischen Behörden, sowie von den Persönlichkeiten gefüllt war, deren reichen Spenden die Kirche ihr Entstehen verdankt. Die Generalität und sonstige geladene Gäste hatten sich auf dem Emporium vertheilt. Die Kaiserin wollte der Feier gleichfalls nicht fern bleiben und hatte sich in der Sakristei in der geöffneten Thür einen Sitz herrichten lassen, von welchem aus sie den Altar übersehen und dem Gottesdienste folgen konnte. Weihevoller Gesang des königl. Domchors, der heute von Posaunen begleitet wurde, leitete denselben ein, Prediger Distelkamp las darauf die Liturgie, der hochbetagte General-Superintendent Dr. Büchsel vollzog den Weiheakt, wonach Oberhofprediger Dr. Kögel die Kanzel bestieg und die Festpredigt hielt. Im abermaligen Chorgesange tönte die Feier aus. Beim Verlassen des Gotteshauses sprach der Kaiser dem Präsidenten des Sammelkomités General-Lieutenant v. Olech, Gouverneur des Invalidenhauses, seine innige Freude über das Gelingen des schönen Werkes aus und überreichte dem Erbauer, Baurath Orth, als Anerkennung den Kronenorden IV. Klasse.

☾ Berlin, 3. Jan. Beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses werden die beiden Steuergesetz-Entwürfe den Hauptgegenstand des Interesses und des parlamentarischen Kampfes bilden; das Schicksal derselben muß aus den verschiedensten Gründen als höchst zweifelhaft betrachtet werden. Keineswegs nur wegen der Kapitalrentensteuer, welche bei der Diskussion in der Presse vermöge der Neuheit der Sache am meisten Staub aufgewirbelt hat; allerdings ist hier auch eine Verständigung am unwahrscheinlichsten, denn schwerlich wird der bereits aufgetauchte Vermittelungsvorschlag, das verpachtete Grundeigenthum der Kapitalrentensteuer, im Gegensatz zu dem „selbstbewirthschafteten", zu unterwerfen, in einem der beiden, einander betreffs dieser Streitfrage feindlich gegenüberstehenden Lager Anklang finden; in beiden ist man vorderhand der Meinung, dadurch das Prinzip, auf welchem man fußt, aufzugeben. Aber wie wir schon früher bemerkten: bei der Neigung der Regierung, in Preußen finanzielle Lücken reißen zu lassen, um eine Pression auf den Reichstag behufs der Bewilligung neuer indirekter Steuern zu üben, würde das Scheitern des Entwurfs über die Kapitalrentensteuer durchaus noch nicht das der Vorlage über die Reform der Klassen- und Einkommensteuer bedingen. Betreffs des letzteren hat sich aber, so weit man vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses urtheilen kann, die Stimmung bisher mit unerwarteter Entschiedenheit gegen den hauptsächlichen Vorschlag der Regierung, die vollständige Steuerbefreiung der Einkommen von 900 bis zu 1200 Mark, herausgebildet. Die Dürftigkeit der neuen Gründe, welche von der Regierung für die schon in der vorigen Session vom Abgeordnetenhause abgelehnte Maßregel jetzt vorgebracht worden, hat dazu hauptsächlich beigetragen — denn an und für sich hat ja jeder Vorschlag eines Steuer-Erlasses vor der Opposition gegen denselben einen Vorsprung, wie in der öffentlichen Meinung, so auch bei den auf dieselbe Rücksicht nehmenden parlamentarischen Parteien. Als entschieden kann aber diese Frage noch keineswegs gelten; für das Zentrum kommt hier in erster Reihe in Betracht, ob keine Rückwirkung der Steuerreform auf die Klassen-Eintheilung der Wähler erfolgt, wodurch der Antheil der großen Masse derselben an der Wahl des Abgeordnetenhauses zu Gunsten der wohlhabenden Klassen vermindert wird. Einigermaßen ist die Regierungsvorlage diesen Vorlagen schon durch den Vorschlag fiktiver Steuer-Einschätzung der von der wirklichen Steuerzahlung zu befreienden Personen entgegengekommen; aber im Zentrum geht man so weit, die Ignorirung auch aller durch die Reform zu bewirkenden Steuer-Ermäßigungen und Erhöhungen zu fordern, so daß die ganze Klassen-Eintheilung zu einem hohlen Schemen würde. Es scheint kaum denkbar, daß eine Regierung auf eine solche Zumuthung eingehen sollte. Geschähe es in erheblichem Umfang, dann wäre die Annahme der Steuerbefreiung der Einkommen von 900 bis 1200 M. immerhin nicht ausgeschlossen, dann könnten die Klerikalen und die Konservativen mit Hilfe eines Theils der Freikonservativen — denn an dem Widerspruch, welchen die „Post" erhoben hat, wird, wenn es Ernst wird, nur ein Theil der Fraktion festhalten — eine Majorität dafür bilden. Bei der Bedeutung, welche somit die Art und Weise der künftigen Anwendung des Drei-Klassen-Systems für die Entscheidung über die Reform der Einkommenbesteuerung gewinnen wird, kann es nicht ausbleiben, daß bei dieser Gelegenheit eine ernstliche Diskussion über das Bismarck'sche Projekt der Ersetzung jenes Wahlsystems durch das allgemeine Wahlrecht mit öffentlicher Abstimmung entsteht. Es wird sich dann zeigen, ob die hier und da laut werdende Ansicht irgend welche Begründung hat, daß der Kanzler — wenn das Reichswahlrecht zunächst intakt bleibt — für die Ersetzung des Drei-Klassen-Systems in Preußen durch das allgemeine Wahlrecht mit der hier ohnehin bestehenden öffentlichen Abstimmung eine konservativ-klerikale Mehrheit bekommen könne.

München, 3. Jan. Bei der heutigen Generaldebatte der Abgeordnetenkammer über die Hagelversicherungsvorlage, an welcher sich der Referent, Frhr. von Soden, sowie Marquardsen, Stauffenberg und v. Hörmann betheiligten, erklärte der Finanzminister, daß die Spezialanträge Hörmann's betreffs des erhöhten Staatszuschusses und der hauptsächlichen Berücksichtigung des mittleren und kleineren Landbaubetriebes in die Vorlage ein neues Prinzip hineinbrächten. Die Regierung wolle keine staatliche Anstalt im engeren Sinne des Wortes, sondern nur eine staatlich geleitete Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Den Charakter der Unterstützung wolle die Regierung der Anstalt nicht geben; so viel er auch für die Landwirthschaft thun wolle, so könne er den Anträgen Hörmann's doch nicht beipflichten, vielmehr nicht verhehlen, daß er unter keinen Umständen als Finanzminister einem Gesetze mit so hohem Staatszuschusse zustimmen werde. In ähnlicher Weise sprach sich der Minister des Innern aus, indem er die Hörmann'schen Anträge theilweise als undurchführbar bezeichnete.

London, 1. Jan. In ihren Neujahrs-Artikeln lenken die meisten englischen Tagesblätter mit ungeheuchelter Befriedigung die Aufmerksamkeit ihrer Leser auf die starke und friedfertige Haltung des Deutschen Reiches im verflossenen Jahre. So schreibt der konservative „Standard": „Während Frankreich unruhig gewesen ist, war Deutschland ruhig und gelassen; und während der letzten zwölf Monate hat Fürst Bismarck die auswärtige Politik des Vaterlandes in dem Geiste der wohlbekannten Worte des größten unter den deutschen Dichtern — „Stets thätig, niemals eilig", geleitet. Die Folge ist, daß Deutschland eine Stellung in Europa einnimmt, die gebieterischer ist als je, obwohl in seinem Namen weder ein Schuß abgefeuert noch eine Drohung ausgestoßen wurde. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind enger, inniger und einflußreicher als jemals, und es sind gute Gründe für die Annahme vorhanden, daß das verflossene Jahr Zeuge war der Aufnahme Italiens in ein vertrauteres Bündniß mit den großen Militärmächten Mitteleuropas".

Aus Madrid, 30. Dez., wird der Londoner „Times" gemeldet: Der Kriegsminister General Lopez Domingue nimmt in der gegenwärtigen und künftigen Politik Spaniens eine so wichtige Stellung ein und die öffentliche Meinung beschäftigt sich so angelegentlich mit der Rolle, welche er in der jetzigen, für die Monarchie und den Frieden Spaniens so ernsten

Krise einnimmt, daß gewisse von ihm abgegebene Erklärungen eine ungewöhnliche Wichtigkeit haben. Die Republikaner haben ihr Aeußerstes gethan, um die Loyalität des Generals zu verdächtigen und so eine Trennung zwischen ihm und dem Könige herbeizuführen; sie hofften, ihn dann für ihre Sache zu gewinnen. Bei einer Unterredung sagte der General:

„Diejenigen, welche mir als Minister, Deputirter oder Privatmann andere Zwecke zuschreiben, als Förderung des Friedens und der Wohlstand meines Vaterlandes, und diejenigen, welche meine Loyalität verdächtigen, begehen die größte Ungerechtigkeit und fügen mir den größten Schaden zu. Seit der Zeit, wo ich zum Hauptmann in der Artillerie ernannt wurde, sind meine Anschauungen allgemein bekannt. Ich habe nichts verheimlicht. Ich bin liberal, stark liberal und für die Freiheit kämpfte ich und werde ich kämpfen. Meine Erfahrung hat mich aber gelehrt, daß die wahre Freiheit unter einer konstitutionellen Monarchie weit erreichbarer und gesicherter ist, als unter einer Republik und ich stehe darum ganz entschieden auf der Seite Don Alfonso's. Jeder Versuch der Wiederaufrichtung einer Republik würde Spanien nur Unordnung und den Bürgerkrieg bringen; die liberalen Elemente würden außerdem wieder gespalten werden und dem rohen Karlismus zum Siege verhelfen, der über Spanien schon grenzenloses Unglück gebracht hat. Die Vorfälle von Badajoz haben meine Ueberzeugung nur bestärkt. Die Versuche, die Armee von oben und von unten zu unterminiren und den Soldaten zu einem politischen Werkzeuge zu machen, verdienen die schärfste Verurtheilung und jeder derartige Versuch, die Disziplin zu untergraben, wird an mir den entschiedensten Gegner finden. Ruiz Zorilla hat, wie ich glaube, mit seiner Konspiration in Badajoz der Republik in Spanien alle Chancen benommen. Sennor Castelar weiß dies und daher stammen die erneuerten heftigen Angriffe der Republikaner gegen die Monarchie. So lange ich Minister bleibe, darf die Politik das Militär nicht behelligen. Die Armee muß des Vertrauens der Nation würdig sein und dieser Aufgabe widme ich mich mit aller meiner Kraft. Andererseits werde ich meine politischen Anschauungen verfechten und ich hoffe dem Könige wenigstens gleich gute, wenn nicht bessere Dienste in der Kammer zu leisten, wie im Kriegsministerium. Beide Dienste lassen sich gut vereinbaren. Ich hänge aber nicht an meiner amtlichen Stellung fest. Ich habe Vertrauen zu einer großen, monarchischen vorgeschrittenen liberalen Partei und ich habe Zeit und Geduld zu warten. Ich bin für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, von dem jedoch die Armee aus Rücksichten für die Disziplin ausgeschlossen bleiben muß."

Die Frage bezüglich der **Lage der deutschen Lehrer in England** ist nun in Fluß gerathen. Die von Herrn Heinrich Reichardt vor Kurzem veröffentlichte Broschüre: „Der deutsche Lehrer in England", welche das von Schulagenten und Institutsinhabern geübte Ausbeutungssystem schonungslos bloslegte, hat in der englischen Presse ungewöhnliche Sensation hervorgerufen und die „Times", Pall Mall Gazette", der „Globe", der „Spectator" und andere namhafte Blätter treten nunmehr entschieden für eine eingehende Untersuchung dieser Angelegenheit ein, welche das Ansehen und den Ruf Englands nur schädigen könne. Herrn Reichardt ist es ferner gelungen, auch die maßgebenden Kreise der deutschen Kolonien für die Sache der deutschen Lehrer zu interessiren und, Dank der Opferwilligkeit des um alle gemeinnützigen und wohlthätigen deutschen Institutionen hochverdienten Herrn Charles Tuchmann, der sich auch als Präsident der deutschen Wohlthätigkeits-Gesellschaft die größten Verdienste errungen, ist nunmehr die Gründung des lange und sehnlichst herbeigewünschten deutschen Lehrervereins gesichert. Der Zweck des Vereins geht dahin: 1. Deutsche Lehrer von der unüberlegten Einwanderung in England abzuhalten; 2. sie hier vor den blutsaugenden Schulagenten durch die vom Verein ausgehende Stellenvermittelung zu schützen; 3. ihnen in einem Vereinshause einen Sammelpunkt zu bieten und 4. ihre Rechte gegenüber den Instituts-Inhabern zu vertreten. Die konstituirende Versammlung fand in London am verflossenen Sonnabend in Anwesenheit vieler hervorragender Schulmänner, so der Universitäts-Professoren Dr. Buchheim, Dr. Cerfi u. A. statt. Hoffentlich wird der Verein in Deutschland jene Theilnahme finden, deren er bedarf und deren er in so hohem Grade würdig ist.

---

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 3. Januar.

Anwesend sind 26 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, B. Jaffé, v. Jażdżewski, Ad. Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Kronthal, Dr. Landsberger, Dr. Lebinski, Manheimer, Milch, Mützel, Orgler, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Victor. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse und die Stadträthe Andersch, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Dr. Loppe, Rump.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten und zur **Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters pro** 1884 geschritten. Es werden fast einstimmig wiedergewählt: zum Vorsitzenden der Stadtverordnete B. **Jaffé**, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordnete **Mützel**; dieselben nehmen die Wahl dankend an. Alsdann werden gemäß dem Vorschlage des Vorsitzenden die **Kommissionen** unter Wiederwahl der vorjährigen Mitglieder folgendermaßen zusammengesetzt: **Rechtskommission**: die Herren Orgler, Klemme, Dr. Buski, v. Jażdżewski, Manheimer, Tschuschke; **Baukommission**: die Herren Orgler, Prausnitz, Brodnitz, Jäckel (an Stelle des verstorbenen Herrn Fiebig), Glatzel, Herz, Kirsten, König, Kronthal, Lange, Müller, Victor; **Finanzkommission**: die Herren Czapski, Mützel, Brodnitz, Herz, Jäckel, Ad. Kantorowicz, Kirsten, Kronthal, Dr. Lebinski, Lißner, Manheimer, Röstel, Rosenfeld, Schweiger; **Schulkommission**: die Herren Türk, Fontane, Dr. Friedländer, Herz, Dr. Landsberger, Dr. Lebinski, Mützel, Dr. Rehfeld, Rosenfeld, Dr. Szymanski; **Wahlkommission**: die Herren Türk, Dr. Friedländer, v. Jażdżewski, König, Lange, Lißner, Milch, Röstel, Dr. Szymanski, Victor, Ziegler; **Kassen-Revisionskommission**: die Herren Herz, Milch, Dr. Buski, Manheimer.

Alsdann macht der Vorsitzende mehrere geschäftliche Mittheilungen. Die Wittwe Frau Klara Fiebig hat ihren Dank für die Betheiligung an der Beerdigung ihres verstorbenen Gatten, sowie für die demselben gewidmeten Nachrufe dem Magistrat und der Versammlung ausgesprochen. Der Herr Finanzminister hat die Genehmigung zur Weitererhebung der Schlachtsteuer als Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1887 ertheilt. — Hierauf wird in der Tagesordnung weiter fortgefahren.

Mit der **Vergebung des Düngers von den Marstallpferden** auf die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1886 für 2,40 M. pro Pferd und Monat an den Buchdruckereibesitzer und Gutsbesitzer E. Röstel erklärt sich die Versammlung, nachdem Stadtv. **Manheimer** hierüber berichtet hat, unter Bestätigung ihres bereits in der vorigen Sitzung vorläufig gefaßten Beschlusses einverstanden.

Ueber das **Gesuch des Lehrers W. um Bewilligung von Freischule für seinen das Realgymnasium besuchenden Sohn** berichtet, nachdem diese Angelegenheit in einer früheren Sitzung vertagt worden war, Stadtv. **König**, und beantragt das Gesuch dem Magistrat mit der Bitte zu überweisen, die Forderung an Schulgeld für das abgelaufene Quartal niederzuschlagen, und für das laufende Quartal zu stunden. Die bisher diesem Schüler gewährte Freischule war demselben auf Grund des Regulativs entzogen worden, weil derselbe nicht die erforderlichen Zensuren erlangt hatte. Nachdem sich an der Diskussion hierüber die Stadtverordneten **Türk**, **Kronthal** und **Kirsten** betheiligt haben, wird der obige Antrag angenommen.

Ueber den **Bau von zwei neuen Schulhäusern auf dem Grundstücke Königsstraße Nr. 6/7** berichtet Stadtv. Dr. **Lebinski** im Namen der zur Berathung dieser Angelegenheit von der Versammlung gewählten Schulhaus-Baukommission. Diese Kommission hat unter Betheiligung von zwei Magistrats-Mitgliedern mehrere Sitzungen abgehalten, und ist zu folgenden Resultaten gelangt: Ueber die Bedürfnißfrage herrschte keine Meinungsverschiedenheit. Mitglieder der Kommission haben die Schulhäuser auf der Wallischei, Allerheiligenstraße, Halbdorfstraße 2c. besucht, und sich überzeugt, daß die Zustände in denselben zum Theil verrottet sind, und demnach neue Schulhäuser gebaut werden müssen, und zwar noch mehr, als dies ursprünglich in Aussicht genommen war. Insbesondere sei auch in dem Stadttheile jenseits der Warthe die Errichtung eines neuen Schulhauses für nothwendig erachtet und der Magistrat ersucht worden, der Versammlung hinsichtlich dieses Schulhausbaues eine Vorlage zu machen. Mehrere Schulklassen seien dort im Gebäude des Priesterseminars miethsweise untergebracht, so daß, falls der Kulturkampf sein Ende erreiche und die geistliche Behörde jenes Gebäude wieder gebrauche, die dort bisher untergebrachten Klassen auf die Straße gesetzt sein würden. Was die in dem diesseitigen Stadttheile nach der Magistratsvorlage zu errichtenden zwei Schulgebäude betrifft, so gingen die Ansichten der Kommission über die für dieselben auszuwählenden Oertlichkeiten auseinander. Von den drei für dieselben verwendbaren Bauplätzen in der Gr. Gerber-, Königs- und Breslauerstraße erschien der in der Königsstraße insofern als der geeignetste, als er sofort disponibel und sehr umfangreich ist. Für den Bauplatz in der Gr. Gerberstraße wurde geltend gemacht, daß jener Stadttheil in Betr. der Schulhäuser vernachläßigt sei, und event. auch ein Theil der Schulkinder aus dem rechtsseitigen Stadttheile in das neu zu errichtende Schulhaus translozirt werden könne, so daß dadurch die Schulhäuser in dem rechtsseitigen Stadttheile entlastet werden würden. Doch wurde gegen den Bau geltend gemacht, daß man, falls dort sofort gebaut werden solle, dies erst mit ca. 6000 M. Abfindungssumme erkaufen müßte. Was das Grundstück auf der Breslauerstraße betrifft, so war zunächst die Frage, ob der an dasselbe angrenzende hintere Theil des Realschul-Grundstückes nach der Stiftungsurkunde der Realschule zu Schulhausbauten ausgenutzt werden dürfe. Nachdem dieses Bedenken beseitigt war, sei weiter die Frage entstanden, ob durch den lauten Unterricht in dem dort zu errichtenden Volksschulgebäude der Unterricht im Realgymnasium nicht gestört werden würde? Man war jedoch der Ansicht, daß sich dies durch entsprechende Legung der Fenster des neuen Schulhauses werde vermeiden lassen. Ferner wurde geltend gemacht, daß der Zugang zu dem neuen Schulhause schwierig sein würde; doch würde sich derselbe dadurch gewinnen lassen, daß das Vordergebäude in der Breslauerstraße in ähnlicher Weise, wie dies beim polnischen Theater in der Berlinerstraße geschehen, im Erdgeschosse durchbrochen wird; auch würde event. ein Zugang von der Schützenstraße gewonnen werden können. Allerdings würde dadurch, daß auf diese Weise das Vordergebäude an der Breslauerstraße wohl nur ein Stockwerk über dem Erdgeschoß erhalten könnte, der Grund und Boden nicht gehörig verwerthet werden, so daß es sich vielleicht, zumal das Grundstück schmal ist, mehr empfehlen würde, dasselbe zu verkaufen und die Bürgerschule nach dem Schulhause zu verlegen, welches auf dem Grundstücke in der Königsstraße errichtet werden soll. Es sei allerdings nicht vortheilhaft, daß dieses Grundstück an der Peripherie der Stadt liege, aber es würde sich noch immer mehr empfehlen, dorthin eine Zahlschule, wie es die Bürgerschule ist, als eine gewöhnliche Volksschule zu errichten. Was nun die Stelle betrifft, auf dem das neue Schulgebäude errichtet werden soll, so ist die Kommission hierüber noch zu keinem bestimmten Beschlusse gelangt, will vielmehr erst eine Magistratsvorlage darüber abwarten, in welcher Weise das Grundstück in der Königsstraße bebaut und wie dort eine Straße angelegt, event. nach der Mühlenstraße geführt werden soll. Ebenso empfiehlt die Kommission, die Beschlußfassung über den Ort, auf dem ein neues Stadtschulgebäude errichtet werden soll, auszusetzen, bis der Magistrat der Versammlung einen Plan der örtlichen Einschulung der Posener städtischen Volksschulen vorgelegt hat. Die Kommission empfiehlt demnach der Versammlung folgende Beschlüsse zur Annahme: 1) die Errichtung eines neuen Stadtschulgebäudes jenseits der Warthe als nothwendig anzuerkennen und den Magistrat zu ersuchen, der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage hinsichtlich dieses Schulhausbaues zu machen; 2) das Bedürfniß zum Bau zweier Schulhäuser diesseits der Warthe, und zwar jedes für ca. 1200 Schüler, anzuerkennen, und diese beiden Schulhäuser gleichzeitig und sofort zu bauen; 3) von diesen beiden, diesseits der Warthe zu erbauenden Schulen das eine als Bürgerschul-Gebäude auf dem Grundstücke Königsstraße 6/7, und zwar dreistöckig zu errichten, und eine Turnhalle daselbst zu errichten; 4) die Beschlußfassung über die Frage, an welcher Stelle auf dem Grundstücke Königsstraße 6/7 der Bau dieser Bürgerschule und der Turnhalle vorzunehmen sei, so lange auszusetzen, bis der Magistrat unter Benutzung der Jäckel'schen, Brodnitz'schen und Fiebig'schen Projekte eine Vorlage über die Anlegung der Straße der Versammlung gemacht hat; 5) die Beschlußfassung über den Ort, auf welchem das zweite diesseits der Warthe zu errichtende Schulhaus erbaut werden soll, auszusetzen, bis der Magistrat einen Plan über die örtliche Einschulung der Posener städtischen Volksschulen der Versammlung vorgelegt hat.

An dieses Referat knüpft sich eine längere Generaldiskussion. Stadtv. **Jäckel** macht einige Ausstellungen an dem Referate. — Stadtv. **Orgler**, Vorsitzender der Schulhaus-Baukommission, erkennt an, daß Stadtv. Dr. Lebinski, dem erst heute das Referat an Stelle des nicht anwesenden Stadtv. Müller übertragen worden sei, sich seiner Aufgabe in bester Weise erledigt, und alle in der Kommission geltend gemachten Gesichtspunkte dargelegt und erläutert habe. Man sei sich in der Kommission darüber klar geworden, daß das Grundstück in der Königsstraße in erster Reihe für das Bürgerschulgebäude ins Auge zu fassen sei, und daß erst der vom Magistrat vorzulegende Einschulungsplan Klarheit darüber werde geben können, wo das zweite Stadtschulgebäude im linksseitigen Stadttheile zu errichten sei. — Stadtv. **Mützel** macht gegen die Anträge 3 bis 5 der Kommission geltend, daß, wenn der Schulhausbau von dem Straßenbauprojekt abhängig gemacht werde, dann die Schulhäuser in nicht absehbarer Zeit errichtet werden würden. Man möge demnach dies Projekt der Zukunft überlassen, und auf dem Grundstücke in der Königsstraße vorläufig zwei Schulhäuser, gemäß dem Magistratsantrage bauen: die anderen genannten Grundstücke würden später, wenn sich das Bedürfniß zu neuen Schulhausbauten herausstelle, auch noch an die Reihe kommen. Die Versammlung möge demnach die Anträge 1 und 2 annehmen, dagegen unter Ablehnung der Anträge 3 bis 5 den Bau zweier Schulen für je 1200 Kinder in einem dreistöckigen Gebäude und einer Turnhalle auf dem Grundstücke Königsstraße Nr. 6 und 7 beschließen. — Stadtv. **Kirsten** empfiehlt den Antrag des Stadtv. Mützel. — Stadtv. **Szymanski** ist gegen die Verlegung des Bürgerschulgebäudes nach der Königsstraße, da dieselbe dadurch zu sehr nach der Peripherie der Stadt geschoben werden würde, und meint, daß, wenn dies geschehe, wohl bald an den Bau einer dritten Zahlschule werde gedacht werden müssen. — Stadtv. **Kantorowicz** ist für Verlegung der Bürgerschule nach der Königsstraße, da das Schülermaterial derselben zu zwei Drittel in dem Stadttheile westlich einer Linie von Halbdorf-, Breslauer-, Wronkerstraße wohne, und empfiehlt die Errichtung eines Stadtschulgebäudes auf der Gr. Gerberstraße. — Stadtv. **Türk** erklärt, er lege keinen Werth auf den Einschulungsplan und empfiehlt den Antrag des Stadtv. Mützel. — Stadtv. **Prausnitz** spricht sich gegen letzteren Antrag und für die Kommissionsanträge aus. — In gleicher Weise empfiehlt Stadtv. **Herz** die Kommissionsanträge. — Stadtv. **Brodnitz** empfiehlt, die Kommissionsanträge 1—4 anzunehmen, dagegen den Einschulungsplan nicht abzuwarten, sondern auf dem Grundstück in der Königsstraße auch ein Stadtschulgebäude zu bauen. — Stadtv. Dr. **Landsberger** empfiehlt, auf der Gr. Gerberstraße nicht eine Stadtschule, sondern eine Zahlschule (Bürgerschule) zu bauen; der Einschulungsplan sei nicht bestimmend; es werde vielmehr durch die Lage des Schulhauses das Schülermaterial bestimmt. Auf dem Grundstücke in der Königsstraße möge man vorläufig nicht bauen, und das bisherige Bürgerschulgebäude zur Unterbringung einer Stadtschule benutzen. Die Versammlung möge demnach beschließen: 1. der Kommissionsanträge zu acceptiren, 2) für die Bürgerschule das Terrain in der Gr. Gerberstraße frei zu machen und einzurichten; 3) in den Räumen der jetzigen Bürgerschule, event. mit Heranziehung eines Anbaues, eine Stadtschule zu verlegen. — An der Spezialdebatte betheiligen sich die Stadtv. **Orgler**, **Kirsten**, Dr. **Lebinski**, **Kantorowicz**, **Herse**, **Jäckel**, **Prausnitz**, **Mützel**, v. **Jażdżewski**. Bürgermeister **Herse** erklärt in Betr. des Einschulungsplans, er habe von den Rektoren sämmtlicher städtischen Volksschulen Auskunft darüber eingezogen, aus welchen Straßen die betr. Schulen ihr Schülermaterial entnehmen. Mit Zugrundelegung dieser Angaben würden verschiedene Einschulungsprojekte für die in der Königsstraße und Gr. Gerberstraße zu errichtenden Schulgebäude entworfen, wonach dann die Versammlung werde beschließen können. Magistrat halte den Platz in der Königsstraße für den am besten geeigneten. — Stadtv. v. **Jazdzewski** beantragt, die Wahl der geeigneten Stelle für das Schulgebäude auf der Königsstraße dem Magistrat zu überlassen. — Stadtv. **Mützel** beantragt, nur über 1) und 2) der Anträge abzustimmen, dagegen die Abstimmung über 3)—5) zu vertagen. Bei der Abstimmung werden 1) und 2) der Kommissionsanträge angenommen, alsdann der Vertagungsantrag des Stadtv. Mützel abgelehnt; Antrag 3) wird angenommen, Antrag 4 abgelehnt, und Antrag 5) angenommen.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen, 7¾ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 4. Januar.

v. **Ein allgemeiner deutscher Taubstummenlehrer-Kongreß** wird zu Ende September d. J. nach Berlin berufen werden. Die Anregung ging von einer Anzahl deutscher Fachgenossen aus, die sich auf dem internationalen Kongreß zu Brüssel zusammengefunden hatten. Dieselben erkannten ganz richtig, daß für das deutsche Taubstummen-Bildungswesen eine wesentliche Förderung nur von einem deutschen Kongresse zu erwarten sei.

d. **Bei der Beerdigung des verstorbenen Buchhändlers Zupanski** auf dem griechisch katholischen Kirchhofe wollte Herr Eulogius v. **Zakrzewski** eine Rede halten, doch unterbrach die anwesende Polizei dieselbe, da ihr zuvor darüber Nichts mitgetheilt worden sei.

⊕ **Standgeld für Benutzung des Viehhofes.** Vom 1. Februar ab wird für die vorübergehende Unterbringung von Vieh in den auf den **Bahnhöfen in Posen, Bentschen**, Breslau, Stargard (Pommern) und Damm bestehenden eingefriedigten und bedeckten Räumen, sofern das Vieh länger als 12 Stunden darin verbleibt, ein Standgeld erhoben, welches für jede weiteren, auch nur angefangenen 12 Stunden für jedes Stück Großvieh (Pferde, Rinder 2c.) 10 Pf. und für jedes Stück Kleinvieh (Kälber, Ziegen, Schafe, Lämmer, Schweine 2c.) 2 Pf. beträgt. Für die Gesammtzahl der gleichzeitig zur Unterbringung übergebenen Stücke wird mindestens 1 M. erhoben. Für Vieh, welches nicht länger als 12 Stunden untergebracht war, wird kein Standgeld erhoben. Die bisher für den Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof in Breslau bestehende bezügliche Tarifbestimmung wird mit dem 1. Februar aufgehoben.

Staats- und Volkswirthschaft.

ℛ **Berlin,** 2. Jan. Von der Gesammtzahl der im Kampagnejahre 1882/83 im Betriebe gewesenen **Rübenzuckerfabriken** haben 192, also etwa die Hälfte, neben der Rübenverarbeitung Melasse entzuckert, und zwar 124 mittels des Osmoseverfahrens. Der bei Anwendung dieses Verfahrens sich ergebende Gewinn soll, zumal bei niedrigen Zucker- und hohen Melassepreisen, nur unbedeutend sein; es wird daher der Zeitpunkt, bis zu welchem dasselbe ganz eingestellt werden wird, als nicht mehr fernliegend bezeichnet. Ueber die dabei erzielte Zuckerausbeute liegen in Bezug auf 64 von den gedachten 124 Fabriken Angaben vor, wonach dieselben aus 448,687 Doppelzentnern verarbeiteter Melasse 95,588 D.-Z. oder 21,30 Proz. Rohzucker gezogen haben. Bei nur einmaliger Ausführung des Osmoseprozesses sind in 15 Fabriken aus 105,288 D.-Z. Melasse 16,697 D.-Z. oder 15,86 Proz., bei zweimaliger in 15 Fabriken aus 112,042 D.-Z. Melasse 23,803 D.-Z. oder 21,24 Proz., und bei dreimaliger in 10 Fabriken aus 92,775 D.-Z. Melasse 23,488 D.-Z. oder 25,32 Proz. Rohzucker gewonnen; bezüglich der übrigen 24 Fabriken von den erwähnten 64 ist nicht angegeben, wie oft sie die von ihnen verarbeitete Melasse der Osmosirung unterzogen haben. Unter den hierauf geführten Melassemengen befindet sich viel Ablaufsyrup vom zweiten Produkt, zum Theil soll auch Syrup vom ersten Produkt mit dem vom zweiten Produkt zusammen verkocht somosirt worden sein, wobei bessere Krystallisation und lohnendere Ausbeute sich ergeben haben soll, als wenn erst das zweite Produkt dargestellt und der Ablauf hiervon osmosirt worden wäre. Was die anderen Melasse-Entzuckerungs-Verfahren anbelangt, so sind in 50 Fabriken die Elution, in 8 das Substitutionsverfahren, in 6 das Füllungsverfahren und in 4 das Strontianitverfahren zur Anwendung gelangt. Abgesehen von den letztgenannten 4 Fabriken ist, soweit bekannt, während der abgelaufenen Kampagne noch in 4 Zuckerraffinerien, welche keine Rüben verarbeiten, mittels des Strontianitverfahrens und mittels Osmose aus Melasse Zucker gewonnen worden, die Produktion dieser Fabriken ist in vorliegender Statistik nicht berücksichtigt. Ueber die bei dem vorgenannten Verfahren erzielten Zuckerausbeuten liegen ebenfalls theilweise Angaben vor, wonach in 16 Fabriken im Wege der Elution aus 262,725 D.-Z. Melasse 92,769 D.-Z. oder 35.31 pCt. in 4 Fabriken mittels der Substitution aus 45,675 D.-Z. Melasse 13,793 D.-Z. oder 30,20 pCt., in 2 Fabriken mittels des Füllungsverfahrens aus 23,896 D.-Z. Melasse 9527 D.-Z. oder 39,87 pCt. und in 2 Fabriken mittels des Strontianitverfahrens aus 99,871 D.-Z. Melasse 37,287 D.-Z. oder 37,34 pCt. Rohzucker dargestellt worden sein sollen. Die Fabrikationsunkosten, d. h. die Gesammtausgabe für rohe Rübensteuer, Arbeitslöhne, Brenn- und sonstiges Betriebsmaterial, Zinsen des Anlagekapitals 2c. sollen in den Rübenzuckerfabriken im Großen und Ganzen etwas geringer gewesen als in der Vorkampagne, da in Folge der Mehrverarbeitung von Rüben die allgemeinen Betriebskosten sich vermindert haben. Soweit Angaben darüber vorliegen, berechneten sich in den einzelnen Fabriken diese Fabrikationsunkosten auf 4,50—6,18 M. für je 100 kg der verarbeiteten Rüben. Ueber die Bewegung der Zuckerpreise im Laufe der Kampagne 1882—83 wird angegeben, daß, trotzdem die günstigen Ergebnisse der deutschen Rüben-Ernte bereits bekannt waren, in Folge augenblicklichen Mangels an effektiver Waare die Zuckerpreise bei Beginn der Kampagne wesentlich anzogen. Einige Fabriken sollen sogar beträchtliche Lieferungsabschlüsse zu diesen verhältnißmäßig hohen Anfangspreisen gemacht haben, was sie nicht zu bereuen hatten, da der Preis bei der großen Produktion neuer Waare etwa

von Anfang Oktober an von Woche zu Woche stetig sank. Erst im Frühjahr, als in Folge des großen Exportverkehrs von Neuem Knappheit im Angebot auftrat, stieg der Preis wieder, ging jedoch gegen Ende des Kampagnejahres wieder zurück. Die unter 96 pCt. polarisirenden Zucker sollen zum Export gesucht und deshalb leichter abzusetzen gewesen sein, auch einen verhältnißmäßig besseren Preisstand gehabt haben, als die höher polarisirenden Sorten, die zum großen Theil von inländischen Raffinerien übernommen worden sein sollen.

** **Rußlands Handel.** Ueber die Ursachen der rasch auf einander gefolgten großen Zahlungseinstellungen geht der „Fr. Ztg." eine längere Korrespondenz zu, welcher zu entnehmen ist, daß die selbstherrliche Tarifpolitik der großen Eisenbahnen, wie Russische Südwestbahn und Libau-Romny-Bahn die erwähnten Insolvenzen verschuldet habe. „In vollständiger Verkennung der Sachlage bemüht sich die russische Südwestbahn, bei der Regierung eine weitere Erhöhung der Tarife für die kurzen Strecken durchzusetzen, welche heute schon die konzessionsmäßigen Maxima erreicht haben. Sollte dies unbegreiflicher Weise geschehen, so ist eine weitere Verschärfung der schon an und für sich kritischen Situation unausbleiblich. Auch für Deutschland hat die Sache ein eminentes Interesse, denn während durch die oben geschilderte Tarifpolitik, namentlich der Südwestbahn, der Getreidehandel von Breslau, Dresden, Leipzig und anderen festen Binnenplätzen geschädigt wurde, müssen jetzt insbesondere die Ostseeplätze die Konsequenzen der russischen Handelskrisis empfinden. Die Fallimente mehrerer, an dem russischen Exportverkehre in erster Linie betheiligten Häuser legen die Besorgniß nahe, daß die Schädigung, wenn sie fortdauert, sich schließlich nicht auf den Getreidehandel allein beschränken wird."

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 3. Jan. Die Elbschifffahrt ist wegen starken Treibeises wieder eingestellt worden.

Paris, 3. Jan. Der Anarchist Curien, welcher am 16. November gewaltsam in das Ministerium des öffentlichen Unterrichts eindrang, wurde wegen Mißhandlung eines Bureaudieners zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Paris, 3. Jan. Ein Theil der bei dem öffentlichen Fuhrwerk beschäftigten Kutscher hat einen Strike ins Werk gesetzt; da vorläufig aber nur die Kutscher der städtischen Gesellschaft, in der Zahl von etwa eintausend Personen, daran theilnehmen, ist der Strike für das Publikum bis jetzt wenig fühlbar. — Mit der Legung des unterseeischen Kabels zwischen Cochinchina und Tonkin soll in der Mitte nächsten Monats begonnen werden.

Rom, 2. Jan. Der König empfing heute den neuernannten Botschafter am russischen Hofe, Grafen Greppi, welcher sich Ende dieser Woche auf seinen Posten begiebt. Graf Latour, Gesandter in Belgrad, wird alsbald dorthin abreisen; Baron Blanc, Gesandter am spanischen Hofe, wird Ende dieses Monats sich nach Madrid begeben.

Rom, 3. Jan. Das Befinden des vormaligen Unterstaatssekretärs Lovito, der in dem Duelle mit Nicotera verwundet wurde, hat sich verschlimmert.

Petersburg, 3. Jan. Das „Journal de St. Pétersbourg" erklärt die Nachricht des „Standard", Rußland habe China gerathen, die Truppen aus Bacninh zurückzurufen, für unbegründet.

Kairo, 3. Jan. Der Khedive hat an den Vorsitzenden der zur Herbeiführung möglichster Ersparnisse in den Staatsausgaben ernannten Budgetkommission ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, er wünsche der Erste zu sein, auf welchen Ersparungen Anwendung finden sollten. Er habe deshalb eine Reduktion seiner Zivilliste und derjenigen des Thronfolgers um 10 Prozent beschlossen. Die Ausgaben für den Hof sollten ebenfalls vermindert werden, um nicht allein die Lasten des Landes zu verringern, sondern auch eine Herabsetzung der Gehalte der unteren Staatsbeamten zu vermeiden. Der Khedive fordert schließlich die Kommission auf, namentlich dieser letzten Erwägung Rechnung zu tragen.

Kairo, 3. Jan. Die Abyssinier setzen ihren Marsch auf Massowa fort. Baker Pascha hat Suakim verlassen, um mit den Oberhäuptern der Abyssinier wegen Rückzuges der Garnison von Chartum über Kassala zu unterhandeln.

Newyork, 2. Jan. Der Bericht des Sekretärs der Gesellschaft der amerikanischen Eisen- und Stahlfabrikation giebt eine Uebersicht über die Entwickelung des Geschäfts in Eisen und Stahl im Jahre 1883 und bemerkt, der Preis für Eisen und Stahl habe den niedrigsten Punkt erreicht. Viele Walzwerke und Stahlfabriken hätten die Oefen gelöscht, weil die Eigenthümer der Ansicht seien, daß für die nächste Zukunft keine Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse vorhanden sei.

Toronto, 3. Jan. Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall auf der Grand Trunk-Bahn wurden nach weiteren Nachrichten 15 Personen sofort getödtet, 7 starben im Hospital, der Zustand mehrerer anderer Personen ist hoffnungslos.

Rom, 3. Jan. Die Ueberführung der Leiche Viktor Emanuels nach dem Pantheon erfolgt bereits am nächsten Sonnabend. — Einer ergangenen Anordnung zufolge sollen aus den Klöstern, worin Greise, Mönche und Nonnen für Lebenszeit untergebracht sind, alle ungesetzlich Affiliirten binnen zwei Monaten entfernt werden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
3. Nachm. 2	760,5	S schwach	wolkenlos	— 0,4
3. Abnds. 10	768,1	S schwach	wolkenlos	— 2,8
4. Morgs. 6	753,1	W schwach	bedeckt	+ 0,4

Am 3. Wärme-Maximum: + 0°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 5°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Januar Morgens 1,50 Meter.
" " 3. " Mittags 1,36 "
" " 4. " Morgens 1,32 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 3. Jan. (Schluß-Course.) Sehr still, befestigt.

Lond. Wechsel 20,367. Pariser do. 80,93. Wiener do. 168,20. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102. Reichsbank 148½. Darmstb. 150⅞. Meining. Bk. 92¼. Oest.-ung. Bank 701,00. Kreditaktien 253⅜. Silberrente 67¼. Papierrente 67. Goldrente 83⅜. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119½, 1864er Loose 309,00. Ung. Staatsl. 216,00. do. Ostb.-Obl. II. 97⅜. Böhm. Westbahn —. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅞, Galizier 247. Franzosen 271⅜. Lombarden 120⅜. Italiener 90⅜, 1877er Russen 90¼, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 56⅜. Zentr. Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 93⅜, 5% österreichische Papierrente 78⅜. Buschterader —. Egypter 62⅜, Gotthardbahn 85.

Türken 9. Edison 108⅜. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256¼. Franzosen 271¼. Galizier 247, Lombarden 121, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62$\frac{1}{16}$, Gotthardbahn 85⅞, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 3. Jan. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 257¼, Franzosen 272⅞, Lombarden 121⅛, Galizier 248, österreichische Papierrente —, Egypter 63$\frac{7}{16}$, III. Orientanl. — 1880er Russen —, Gotthardbahn 85⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn —. Sehr fest.

Wien, 3. Jan. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Papierrente 79,25. Silberrente 80,00. Oesterr. Goldrente 99,30, 6-proz. ungarische Goldrente 120,55. 4-proz. ung. Goldrente 88,57½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,95. 1854er Loose —,—, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 170,00, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 293,00. Franzosen 320,30. Lombarden 143,60. Galizier 292,00. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 147,00. Nordwestbahn 185,00. Elisabethbahn 224,50. Nordbahn 2530,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,00. Anglo-Austr. 110,00. Wiener Bankverein 105,75. Ungar. Kredit 292,00. Deutsche Plätze 59,30. Londoner Wechsel 121,05. Pariser do. 48,05. Amsterdamer do. 99,90. Napoleons 9,59½. Dukaten —. Silber 100,00. Marknoten 59,35. Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 173,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 198,00, Tramway 220,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,90.

Wien, 3. Jan. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 294,00, österreichische Kreditaktien 295,00, Franzosen 320,80, Lombarden 143,80, Galizier 292,50, Nordwestbahn 185,25, Elbthal 198,25, österr. Papierrente 79,27½, do. Goldrente 99,30, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,40, do. 4 pCt. Goldrente 88,62½, do. 5pCt. Papierrente 86,00, Marknoten 59,35. Napoleons 9,60, Bankverein 106,00. Sehr fest.

Paris, 3. Jan. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 76,65, 3 prozent. 75,40, 4½ proz. Rente Anleihe 105,87½, Ital. 5proz. Rente 91,85, Oesterreich. Goldrente 83¼, 6proz. ungar. Goldrente 103½, 4 proz. ungar. Goldrente —, 5 proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 692,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 315,00, Lombard. Prioritäten 290,00, Türken de 1865 8,57½. Türkenloose 40,30, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 337, Spanier neue 55⅞, Suezkanal-Aktien 1905, Banque ottomane 634, Credit foncier 1225,00, Egypter 316,00, Banque de Paris 805, Banque d'escompte 510,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 517,00.

Paris, 2. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 75,20. 4½ pCt. Anleihe 105,65, österr. Goldrente —,—, Italiener 91,72½, Türken —, Türkenloose —, Spanier 55$\frac{1}{16}$, Egypter 312,00, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 632,00. Franzosen —,—. Ruhig.

London, 3. Jan. Consols 100¼, Italien. 5prozentige Rente 89, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¼ 5proz. Russen de 1872 84¾ 5proz. Russen de 1873 84½, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 127, Oesterreichische Silberrente 66 exkl., do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛, Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 54¾, Egypter neue —, do. unif. 62⅞, Ottomanbank 15¼, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Ruhig.

Suez-Aktien 74½.

Silber — Platzdiskont 2½ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60. Wien 12,24. Paris 25,42. Petersburg 22⅞.

Petersburg, 3. Jan. Wechsel auf London 23$\frac{13}{32}$, II. Orient-Anleihe 91⅞. III. Orientanleihe 92¼. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 160⅞.

Newyork, 2. Jan. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅜ exkl., Erie-Bahn-Aktien 26⅞, Zentral-Pacific-Bond 111½ exkl., Newyork Zentralbahn-Aktien 112⅞, Chicago- und North Western Eisenbahn 145.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 3. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,50, per März 18,00, per Mai 18,50. Roggen loco hiesiger 15,00, per März 14,00, per Mai 14,50. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,10.

Bremen, 3. Jan. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,80 bezahlt, per Jan. — bez., per Febr. 8,95 bez., per März 9,05 bez., per April 9,15 bez., per August-Dez. 9,75 Br.

Hamburg, 3. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine flau, per Januar 178,00 Br., 177,00 Gd., per Mai-Juni 183,00 Br., 182,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine flau, per Jan. 138,00 Br., 137,00 Gd., per Mai-Juni 139,00 Br., 138,00 Gd. — Hafer fest, Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 66,00, per Mai 66,00. — Spiritus höher gehalten, Jan. 41¼ Br., Febr.-März 41¼ Br., per April-Mai 41¼ Br., per Mai-Juni 41¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 9,20 Br., 9,10 Gd., per Jan. 9,05 Gd., per Febr.-März 9,10 — Wetter: Milde.

Wien, 3. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,75 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,03 Gd., 10,08 Br. — Roggen per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., pr. Mai-Juni 8,42 Gd., 8,47 Br., Mais per Mai-Juni 7,04 Gd., 7,08 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,42 G., 7,47 Br., per Mai-Juni 7,50 Gd., 7,55 Br.

Pest, 3. Jan. (Produktenmarkt.) Weizen loko matter, per Frühjahr 9,62 Gd., 9,64 Br., per Herbst 10,24 Gd., 10,26 Br., Hafer per Frühjahr 7,12 Gd., 7,14 Br. Mais per Mai-Juni 6,67 Gd., 6,69 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Neblig.

Paris, 3. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Jan. 24,10, per Febr. 24,50, März-April 25,00, per März-Juni 25,40. Roggen ruhig, per Jan. 15,30 per März-Juni 16,25. — Mehl 9 Marques träge, Jan. 50,60, per Febr. 51,30, per März-April 52,50, per März-Juni 53,00. — Rüböl steigd., per per Jan. 78,50, per Febr. 79,25, per März-April 79,25, per Mai-August 79,75. — Spiritus fest, per Jan. 46,75, per Febr. 47,25, per März-April 48,00, per Mai-August 49,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Jan. Rohzucker 88° fest, loko 47,50 a 47,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 55,60, per Febr. 56,10, März-Juni 57,10, per Mai-August 58,00.

London, 3. Jan. Havannazucker Nr. 12 21 nominell.

London, 3. Jan. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Milde.

Glasgow, 3. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 1 d.

Liverpool, 3. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Jan.-Febr.-Lieferung 5$\frac{29}{32}$, Febr.-März-Lieferung 5$\frac{31}{32}$, März-April-Lieferung 6$\frac{1}{64}$, April-Mai-Lieferung 6$\frac{5}{64}$, Mai-Juni-Lieferung 6⅛ d.

Amsterdam, 3. Jan. Bancazinn 51⅞.

Amsterdam, 3. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per März —, Roggen pr. März 162, per Mai 164.

Antwerpen, 3. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 22¼ bez. und Br., per Febr. 22¼ Br., per März 22⅜ Br., per September-Dezember 23½ bez., 23¾ Br. Steigend.

Newyork, 2. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{3}{16}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 9⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 9¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅜, do. Pipe line Certifikates 1 D. 15 C. — Mehl 3 D. 75 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 12½ C., do. per Januar 1 D. 9⅞ C., do. pr. Februar 1 D. 11⅜ C., do. pr. März 1 D. 13⅜ C. Mais (New) — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6. — Kaffee (fair Rio) 12¼. Schmalz (Wilcox) 9$\frac{7}{16}$, do Fairb. 9⅜, do. Rohe u. Brothers 9$\frac{7}{16}$. Speck 8½. Getreidefracht 1¼.

Marktpreise in Breslau am 3. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 10	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 30	15 10	14 40	14 10	13 90	13 70
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	30	27	30	25	30
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	50	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 3. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) matt, ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—61. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) fest, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 1000 Kg.) unveränd. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Januar 146 Br., per Januar-Februar 146 Br., per April-Mai 149 bez., per Mai-Juni 151 Br., per Juni-Juli 151 Br. — Weizen Gekündigt —,— Centner, per Jan. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br. — Raps Gek. — Ctr., per Jan. 296 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,00 Br., per Jan. 66,50 Br., per Januar-Febr. 65,50 Br., per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus geschäftslos Gekündigt — Liter, per Januar 48 Gd., Januar-Februar 48 Gd., per April-Mai 49,50 Br., per Mai-Juni 49,90 Br., per Juni-Juli 50,60 Br., per Juli-August 51,50 Gd., per August-September 51,60 Gd. Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 3. Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas fester, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kg. schlesischer weißer 16,50—18,80—19,90 Mark, gelber 16,25—17,00 bis 18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 14,80 bis 15,40 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen vernachlässigt, gelbe per 100 Kilogr. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark, blaue 8,40—8,80—9,20 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten gut behauptet. — Schlaglein schwach zugeführt, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—23,50 M. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen stärker angeboten, rother ruhig, per 50 Kilogr. 50—54—56—60 M., weißer behauptet, per 50 Kilogramm 65 bis 75 bis 85—96 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen unverändert, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 60—65—70 Mark. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 20—22—26 Mark.

Stettin, 3. Jan. [An der Börse.] Wetter: Schön. 0° R., Morgens —6° R. Barometer 28,7. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 181 M., per April-Mai 186—186,5 M. bez., per Mai-Juni 187 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 188,5 M. Br., 188 M. Gd., per Juli-August 190—189,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 137—144 M., geringer — M., Russ. — M., per April-Mai und per Mai-Juni 146,5—146 M. bez., per Juni-Juli 147—146,5 M. bez., per Juli-August — M. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bezahlt. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 66 M. Br., per Januar 64,5 M. Br., per April-Mai 64,75 M. bez. — Spiritus still, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Januar 47,5 M. Br. u. Gd., Januar-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 48,9 M. B. u. Gd., per Mai-Juni 49,6 M. B. u. G., per Juni-Juli 50,3 M. Br. u. Gd. Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 9,55—9,6 M. trans. bez., Regulirungspreis 9,55 M. tr., alte Usanz 10,15 M. trans. bez.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Jan. Wind: SO. — Wetter: Sehr schön.

In Uebereinstimmung mit den andauernd recht ungünstigen Nachrichten nahm der heutige Verkehr für die meisten Artikel mehr oder weniger flauen Verlauf

Loko-**Weizen** behauptete nominell seinen Werth. Für Termine bestand ein ziemlich umfangreiches Realisationsangebot, welches angesichts der allseitig flauen Berichte nur zu nachgebenden Kursen in Deckung fand, so daß schließlich ein Rückgang von reichlich 1 Mark zu notiren war. Von den zahlreichen auswärtigen Offerten wurden 3000 Tscht. schöner Orenburger Verladung von Juli-August ab Petersburg à 176 M. cif. Stettin acceptirt.

Loko-**Roggen** ging zu wenig veränderten Preisen nur schwach um. Der Terminhandel verlief ziemlich lebhaft und flau. Die fortgesetzt starken Offerten russischer Waare veranlaßten mannichfache Realisationen, die in Prämienschlüsse umgesetzt, das Angebot vervielfältigten, so daß alle Sichten etwa 1 M. einbüßten und ohne Erholung schlossen. Gehandelt wurden 5000 Ztr. prompter Riga à 129½ cif. Stettin. Angeboten blieb prompter Donau à 127½ M., Odessa per Januar 9 Pud 17 Pfd. à 129½ M. cif. Hamburg.

Von **Gerste** wurde eine an der englischen Küste angekommene Donau-Ladung von 10—12,000 Quarters à 113 M. cif. Hamburg gehandelt. **Hafer** in loko gut preishaltend. Termine billiger in Folge erneuter Verkäufe russischer Importeure. **Roggenmehl** flau bei mäßigem Geschäft. **Mais** still.

Rüböl etwas matter und wenig belebt. **Petroleum** schwach behauptet. **Spiritus** in effektiver Waare reichlich zugeführt, fand nur zu ermäßigten Preisen Unterkommen bei Fabrikanten und Reporteuren, welche darauf Termine abgaben und dadurch für letztere einen Rückgang von etwa 40 Pf. herbeiführten.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 165—207 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 175 Mark, buuter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 28. Dezb. —, per diesen Monat — M., per April-Mai 182,5—182 bez., per Mai-Juni 184 bez., per Juni-Juli 186 bez., Juli-August — bezahlt. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—156 nach Qualität, Lieferungsqualität 48 M., russischer — M. ab Kahn bezahlt, russischer —, inländischer guter 152—154, mittel 148 ab Bahn bez., feiner 153 ab Bahn bez., ab Boden — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 148,75—148,25 bez., per April-Mai 149,5—149 bez., per Mai-Juni 149,75—149 bez., per Juni-Juli 150—149,25 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. 6000 Zentn.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., preußischer 133—136 bez., guter 143 bez., geringer — bez., russischer geringer 126—128 ab Boden bez., mittel 129—133, guter 134—137, feiner 140—146 ab Bahn bez., pommerscher — M. bezahlt, schlesischer mittel — bezahlt, guter — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat — M., per April-Mai 131—130,75 bez., per Mai-Juni 131,25 nom., per Juni-Juli 131,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. — bez., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April —, per April-Mai — M. — Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,02 M., per Jan.-Febr. — M., per Febr.-März u. März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 19,90—19,80 bez., per Febr.-März 20,20—20,10 bez., per April-Mai 20,50—20,40 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 2000 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. be., ohne Faß — Mark, per diesen Monat 64,7 bez., per Jan.-Februar — bezahlt, per April-Mai 65,7—65,5 bez., per Mai-Juni — bez. — Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 27,3—27,2 bez., per Febr.-März 27,1 M. bez., März-April — M. — Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,9—47,7 M. bezahlt, loko mit Faß — bezahlt, Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,3—48,1 bez., Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,6—49,2 bezahlt, per Mai-Juni 49,2—49,4 bez., per Juni-Juli 50,6—50,8 bezahlt, per Juli-Aug. 51,4—51,1 bez. — Gekündigt 110,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Januar. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit meist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Auch hier bewegten sich die Umsätze in sehr mäßigen Grenzen, nur periodisch hatten die spekulativen Hauptdevisen größere Regsamkeit für sich. Im späteren Verlaufe des Geschäfts befestigte sich der internationale Markt und die Kurse stellten sich zumeist etwas besser.

Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen gute Festigkeit auf, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze zu verzeichnen.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜—3¼ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit vielfachen Schwankungen und schließlich in steigender Tendenz recht lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren fester und mäßig belebt.

Von den fremden Fonds lagen Russische Anleihen schwach, Ungarische Goldrente schließlich fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ziemlich lebhaft, auch inländische Eisenbahnprioritäten traten in regeren Verkehr, besonders Nordhausen-Erfurter.

Bankaktien fest und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile abgeschwächt, Deutsche, Darmstädter Bank fester.

Industriepapiere lebhafter und vielfach höher, Montanwerthe schwach, Laurahütte und Dortmunder Union matter.

Inländische Eisenbahn-Aktien fest und ruhig. Mecklenburgische belebt und höher, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,30 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,75 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,375 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,25 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	196,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 bzG
20-Francs-Stück	16,17 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,385 B
Französ. Banknot.	80,95 bz
Oesterr. Banknot.	168,55 bz
Russ. Noten 100 R.	197,35 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,90 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bzG
do. do.	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	100,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,25 bz
do. do.	4	101,40 bzB
do. do.	3½	96,50 bzG
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,10 bz
do.	4½	105,30 bz
do.	4	101,40 B
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,10 G
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,60 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	101,25 bz
Pommersche	3½	91,50 B
do.	4	101,75 B
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	101,20 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	102,30 bz
Westpr., rittersch.	3½	91,60 bz
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,20 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 G
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,90 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	101,40 B

Bayer. Anl. 1875	4	101,90 bzG
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	90,10 G
Sächs. do.	3	81,60 B

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	291,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,75 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,40 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,75 bz
do. do. II. Abth.	5	115,75 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,00 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,90 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 bzG
Italienische Rente	5	90,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,80a90 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,60 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,30a67,40 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,70 bzG
do. do. 1864	—	309,25 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,25 bzG
do. do. kleine	6	89,30 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bz
do. Liquidat.	4	54,20 bz
Rum. mittel	8	110,40 bz
do. kleine	8	110,40 bz
do. St.-Obligat.	6	102,60 bz
do. Staats-Obl.	5	99,00 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	84,80 bz
do. do. kleine	5	84,80 G
do. konf. Anl. 1871	5	85,50a60 bz
do. do. kleine	5	86,00 bz
do. do. 1872	5	85,50a60 bz
do. do. 1873	5	85,50a60 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,10 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,30 bz
do. do. II.	5	56,25 bz
do. do. III.	5	59,25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,10 bz
do. do. 1866	5	128,75 G
do. Boden-Kredit	5	85,50 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	77,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 B
do. Loose vollg.	fr.	33,50 bzB
Ung. Goldrente	6	102,20 ebzB
do. do.	4	74,80 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,25 bz
do. Papierrente	5	72,60 bz
do. Loose	—	218,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,50 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,60 bz
do. IV. rückz. 110	4½	105,20 bz
do. V. do. 100	4	95,80 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	103,90 bzB
do. do. do.	4½	102,70 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,25 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	100,00 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,60 bz
do. II. rz. 110	4½	102,60 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bzB
do. rz. 115	4½	109,00 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,30 G
do. rz. 110	4½	109,30 G
do. rz. 100	4½	103,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,80 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,75 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 bz
do. do.	4	99,60 B
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,90 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,75 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,10 bzG
Altona-Kieler	9½	234,80 G
Berlin-Dresden	0	15,80 bzG
Berlin-Hamburg	19½	412,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,70 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	39,75 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,90 bz
Marnb.-Mlawka	6	90,25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	206,10 bz
Münst.-Enschede	0	9,90 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	33,40 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	270,30 G
do. (Lit. B. gar.)	11½	195,75 G
Oels-Gnesen	0	25,75 bz
Ostpr. Südbahn	4	119,40 bzB
Posen-Creuzb.	0	33,20 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8⅔	192,40 G
Starg. Posen gar.	4½	102,50 bzG
Tilsit-Insterburg	0	25,20 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	33,80 bz
do. 2½ konv.	2½	27,10 bz
do.	0	19,00 bzG
Werra-Bahn	4½	103,70 bz

Albrechtsbahn	1½	31,00 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	152,75 B
Aussig-Teplitz	14⅓	261,60 G
Baltisch (gar.)	3	54,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,60 bz
Dux-Bodenbach	7½	144,00 B
Elis. Westb. (gar.)	5	95,00 bzB
Franz Jos.	5	85,10 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	123,60 bz
Gotthardb. 95%	2½	85,75 bzG
Kasch.-Oderb.	4	60,90 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,25 bzG
Lüttich-Limburg	0	11,75 bz
Oest. Fr. St. (Gulden)	6⅔	
Oest. Ndwb.	4$\frac{3}{10}$	82,50 bz
do. B. Elb.	5	314,50 bz
Reichenb.-Pard.	3$\frac{1}{2}\frac{7}{1}$	61,25 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,00 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,60 bz
Schweiz. Unionsb	0	42,80 bz
do. Westbahn	0	15,50 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	244,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	80,00 G
War.-W. p. S. i. M	5⅔	222,75 bzB

Angerm.-Schw.	1½	44,00 G
Berl. Dresd. St. P	0	42,50 G
Bresl.-Warsch „	2⅔	72,80 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,00 B
Marienb. Mlawka	5	115,75 bzG
Münst.-Enschede	0	24,00 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	108,50 bzG
Oberlausitzer „	0	73,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	74,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,90 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	101,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8⅔	192,40 bzG
Saalbahn „	2⅔	96,10 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,40 bzG
Weimar-Gera „	0	65,50 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	144,25 bz
do. do. B.	7½	144,25 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,25 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,50 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,30 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,30 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,50 bzG
do. Lit. B.	4½	102,90 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv.	4½	102,90 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,80 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,00 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	102,90 B
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	103,00 bzB
do. de 1876	5	103,10 bz
do. de 1879	5	103,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 B
do. V. Em.	4	101,00 B
do. VI. Em.	4½	104,90 B
do. VII. Em.	4½	102,90 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,20 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	102,60 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 G
do. do. Lit. B.	4	101,30 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,60 B
do. do.	3	85,40 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,60 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,25 G
do. do. I. II. 1878	5	103,25 G
do. do. 1881	4	101,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,75 G
do. III. Ser.	4	101,75 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,20 bzG
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,70 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 bzG
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	103,10 bzG
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	100,75 G
do. do. v. 1874	4½	103,25 B
do. do. v. 1879	4½	105,30 bzB
do. do. v. 1880	4½	102,90 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	103,25 B
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	101,90 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G

Aachen-Mastrichter	4	96,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 B
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,70 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,80 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 bzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,90 ebzB
do. 1869er gar.	5	84,90 ebzB
do. 1872er gar.	5	84,90 ebzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,70 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 bzB
do. gar. III. Em.	5	80,75 bzG
do. IV. Em.	5	79,80 G
Oest.-F. S., altg. St.	3	382,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	376,50 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	368,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,70 bz
do. II. Em.	5	104,70 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 G
Raab-Graz (Prani.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,50 bz
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	292,00 bzG
do. do. neue	3	292,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,20 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,40 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,80 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,25 bz
Vorarlberger gar.	5	87,50 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,80 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 B
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,90 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,70 bz

Brest-Grajewo	5	89,00 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,30 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,90 G
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bz
do. Obligationen	5	83,40 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,10 bzB
Kursk-Chark.-Asow	5	84,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 G
do. kleine	5	101,30 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 bzG
Mosco-Smolensk g.	5	95,70 bz
Orel-Griasy	5	79,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzB
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,50 G
do. II. Em.	5	73,80 B
Schuja-Iwanowo g.	5	95,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,10 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,00 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	99,90 bz
Zarskoe-Selo	5	

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	116,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,40 bzB
Berl. Kassenver.	10	abg. 131,00 G
do. Handelsges.	0	115,80 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	102,75 bzG
do. Hypothek.	5	85,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	87,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	98,25 G
Danziger Privb.	6⅔	116,25 G
Darmst. Bank	8½	151,70 bz
do. Zettelbank	5½	110,00 G
Deutsche Bank	10	144,60 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,00 G
do. Genossensch.	7½	124,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 B
Diskonto-Komm.	10½	189,00 bzG
Dresdener Bank	8	120,00 G
Dortm. Bkv. 50%	5	97,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	52,30 bzG
do. do. neue 40%	4	72,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	125,25 G
Landw. B. Berlin	0	85,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	163,90 G
Leipz. Disk.	7	105,90 bz
Magd. Privatb.	6	115,00 bzG
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,25 G
Meininger Kredit	5½	91,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,25 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	90,00 G
Nordd. Bank	8½	149,00 G
Nordd. Grundkb.	0	40,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	509,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,70 bz
Petersb. It. B.	12⅔	89,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	52,75 G
Posener Prov.	7½	
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	78,75 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	101,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	127,30 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,25 bzG
Pr. H.-B.-A.G. 25%	4	93,00 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	148,75 bzB
Rostocker Bank	5⅔	100,00 bzG
Sächsische Bank	5⅔	123,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 G
Schles. Bank-B.	6	108,50 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6½	130,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	
Weimar. Bk. konv.	5	89,90 G
Württ. Vereinsb.	7½	125,50 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	86,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	59,00 bz
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	80,25 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,40 bz
Gelsenk. Bergw.	7	117,00 bz
Georg. Marienh.	5	
do. Stamm-Pr.	5	80,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	144,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,50 bzB
Hartm. Maschin.	6	121,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	96,50 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	59,50 bz
Königin Marienh.	4½	63,75 bzG
Lauchhammer	2	42,00 bzG
Laurahütte	8	110,40 bz
Luise Tiefbau	2½	45,25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	58,90 bz
Phönix Bergw.	6	83,75 bzG
do. do. Lit. B.	0	33,75 G
Schering	12	157,50 G
Stolberger Zink	1	20,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	9	107,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	95,75 G
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 G
do. Viehmarkt	0	20,50 bz
Berzelius Bgwk.	8	101,50 G
Borussia, Bgwk.	3	120,50 G
Brauer. Königst.	0	83,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	57,75 G
do. Straßenb.	5½	122,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	80,50 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	91,10 bzG
Inowr. Steinsalz	8	72,50 G
Körbisd. Zuckerf.	9½	141,00 G
Marienh. Kotz	0	35,00 G
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	35,00 G
Pluto, Bergwerk	0	68,25 G
Redenhütte konf.	10	105,00 G
do. Oblig.	6	112,60 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	
Westf. Un. St. Pr.	3	73,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.